Kinder, die K – 2/25

kin•der

Nicht nur, dass wir alle einmal Kinder waren (→Kindheit und →Innere Kind), sondern Menschen bekommen tatsächlich ständig selbst wieder welche (→Mensch und →Familie).

Nichts ist schöner, als gerührte Eltern weinen zu sehen, wenn ihre Kleinen oder Großgewordenen tolle Dinge leisten. Deshalb liebe ich Sendungen wie »The Voice Kids« oder »X-Factor« (→Fernsehen). Da heule ich vor Glück gleich mit. Denn, wer will nicht voller Stolz und Freude rufen können: Schaut mal, das da ist MEIN Kind, meine Kleine, mein Großer! Und wer von uns will nicht (noch heute) den eigenen Eltern gefallen und von ihnen derart bedingungslos geliebt und gepriesen werden? (→Loben und →Komplimente). Ein Geschenk der Wertschätzung an Generationen von Generationen seit Generationen (→Herkunftsfamilie).

Ob sich nun bei einem Paar oder dem Einzelnen (→Single) der Kinderwunsch erfüllt oder ob er – bis auf Weiteres – unerfüllt bleibt, ob wir ohne Kinderwunsch trotzdem Kinder oder nur »fast« Kinder haben, ob uns Kinder durch Heirat »zugeteilt« werden (→Patchwork), ob wir künstlich befruchtet, mit Leihmutter oder durch Adoption Kinder bekommen (→Homosexualität) oder wir uns ein »Kuckucksei« unterschummeln lassen, alles ist das Spiel des Möglichen sowie eine Frage der Umstände (→Karma und →Elternrolle).

Auf jeden Fall macht es etwas mit uns, wenn wir uns in Bezug auf Kinder erleben. Sei es mit ihnen oder eben ohne sie (→Beziehung).

Kinderwunsch (nur) bei IKEA

Kinderlos bei IKEA shoppen zu gehen, kann schon recht schmerzhaft sein (→Einkaufen). Überall glückliche Familien, denkt man, die sich durch die Gänge schieben. Großflächig begehbare Puppenhäuser für Erwachsene mit musterhaft aufgebauten Kinderstuben und Eltern-Schlafzimmern sowie heimeligen Esszimmer-Ensembles für Großfamilien (→Frühstück). Und in der Kinderabteilung bunte Teppiche mit eingewebten Straßenfluchten und Ampelschaltungen für Spielzeugautos, die von (imaginären) Kindern glücklich glucksend bespielt werden. Wie oft habe ich mir gewünscht, einen legalen Grund zu haben, um mir so einen Auto-Straßen-Teppich zu kaufen.

Dabei kann es wiederholt passieren, dass man neben seinem Partner in der Babyabteilung heimlich nach Himmelbettchen schielt, obwohl Familienplanung noch lange kein Thema war und eventuell nie sein wird (→Enttäuschung), um ganz unauffällig anzumerken: »Schau mal wie süß! Das Gitterbettchen wär' doch was für uns, ich meine nur, später oder so!« (→Schwangerschaft). Oder, dass man sich im Family-Restaurant laut schluchzend über das Buffet zu schmeißen wagt, weil man die Einzige ist, die das familienfreundliche Angebot »Fischstäbchen mit Kartoffelpüree für die Kleinen« nicht bestellen darf (→Opferrolle).

Eine erlebte Ausgrenzung aus dem allgemeinen Familien- und Kinderglück kann für Kinderlose recht unangenehm sein. Aber natürlich gilt das genauso andersherum, für das Paar mit Kind. Wie oft haben Eltern schon davon geträumt, während sie den Buggy durch IKEA schoben, sie wären frisch verliebt und noch ganz ohne Anhang und Verpflichtungen. Oder haben sich heimlich allein nur zu zweit in Schwarz lackierten Schlafzimmer-Garnituren (auf denen man jeden Abdruck von Patsche-Händchen sehen würde) und in Wollweiß-Langhaar-Flausch-Teppichen (aus denen kindgerecht gespuckte Essensreste nie wieder herausgehen) herumgerekelt, während die Durchsage aus der Spiele-Paradies-Ecke ertönte, man dürfe doch bitte sofort diese schrecklich netten Kinder mit modernen Doppel-Namen abholen kommen.

Solche Abhol-Aufrufe in Möbel- und sonstigen Kaufhäusern können unterschiedlichste Reaktionen hervorrufen. Manche Eltern, deren schreiendes Kind abgeholt werden soll, wenden sich angewidert ab und tun so, als ob sie nichts damit zu tun hätten. Kinderlose wiederum wünschen sich nichts sehnlicher, als endlich auch mal gemeint zu sein. So eine Durchsage, wie vom Himmel herab, könnte für manches Paar mit Kinderwunsch wahrlich ein Segen sein: »Bitte holen Sie sofort ein Kind im Bälle-Paradies ab. Schauen Sie nicht auf den Preis. Heute im Angebot!« (→Paradies).

Manchmal denke ich, was die einen nicht wollen, sollten die anderen übernehmen dürfen, wenigstens leihweise (man nennt das landläufig Babysitten). Die Eltern könnten in Ruhe ihre »Köttböller« essen und ich würde mit ihren Kleinen derweil auf dem Auto-Straßen-Teppich herumrutschen.

Der Kinderwunsch ist und bleibt ein heikles Thema, besonders zwischen Liebenden. Bereits beim ersten Flirt platzierte Aussagen wie »Ich will unbedingt Kinder, am besten sofort, auf jeden Fall ganz viele!« können unerwartete Allergien oder Hitzewallungen beim Gegenüber auslösen (→Flirten). Ganze Ehen werden geschieden, zumindest jedoch schwer belastet, wenn der Kinderwunsch auf beiden Seiten ungleich ausgeprägt ist oder aber partout nicht in Erfüllung gehen will (→Scheidung).

Da hilft wohl nur, sich miteinander so ehrlich wie möglich über jeweilige Bedürfnisse und Vorstellungen auszutauschen (→Wahrheit, →Ziel und →Offenheit), um herauszufinden, ob es Optionen wie Adoption, Patchwork-Familie oder aber Weltreise, berufliche Projekte und andere Aufgabenalternativen gibt (→Bedürfnisse und →Kompromisse).

Der Grund, warum Leute Kinder kriegen (→Berufung), ist so verschieden, wie die Menschen eben verschieden sind (→Unterschiede).

Meine Mutter hat immer behauptet, sie habe nur deshalb Kinder bekommen, weil sie damit angeben wollte. Ich weiß zwar nicht, vor wem sie damit groß herauskommen wollte, es hat mich aber tendenziell doch verstimmt. Lieber wäre mir gewesen, sie hätte zu verstehen gegeben, wie sehr sich ihr Mutterherz nach uns Wonneproppen gesehnt habe. Dagegen habe ich von einer anderen mir bekannten Person erfahren, er/sie würde seine/ihre Kinder gerne zurückgeben, wenn das möglich wäre. Andere wiederum pendeln für Jahre zwischen Samenbank und Hormonspritze und hoffen zum Verrücktwerden, dass sich endlich Nachwuchs einstellt (→Hoffnung).

Das Kinderkriegen kann ebenso der (verzweifelt letzte) Versuch sein, eine Beziehung oder Ehe zu retten (→Trennung). Und natürlich dienen Kinder, insbesondere in ihrer Funktion als Stammhalter, unserem Fortpflanzungstrieb (ein Haus, ein Baum, ein Sohn). Sie geben Sinn im Leben und bringen sicherlich nicht nur Ärger, sondern sehr viel Spaß (→Freude). So habe ich von Frauen gehört, sobald man erst einmal damit

angefangen hat, kann man gar nicht wieder aufhören, mit dem Kinderkriegen. Das soll es tatsächlich geben.

Teuer ist das Ganze natürlich auch (→Geld). Der Münchner Komiker und Wortakrobat Karl Valentin (1882–1948) hat seiner Tochter am 03.02.1932 eine Rechnung geschrieben über all die Mühen und Kosten ihrer Kindheit und Jugend, mit denen die Eltern in Vorleistung getreten waren. Im Rahmen seiner Aufstellung sämtlicher Ausgaben als »*Rechnung für deine Existenz*« forderte er sie auf, »*binnen acht Tagen*« die Summe zu zahlen, sonst sehe er sich zu gerichtlichen Schritten gezwungen. Er kam übrigens auf eine schon für damalige Zeiten sehr bescheidene Summe von *Mk. 22.162,70*.

Aufgelistet waren »[…] *eine kleine Blechbadewanne … Mk. 6,–, lauwarmes Wasser 6 Jahre lang, tägl. 10 Pfg. … Mk. 219,–, Schwammbenutzung, 6 Jahre lang, tägl. 5 Pfg. … Mk. 108,50,* […] *Semmelmus … Mk. 438,-, Schmerzensgeld bei Geburt, von der Mutter billigst berechnet … Mk. 100,-,* […] *Taschengeld von 7–21 Jahr … 1.000,–,* […] *Kopfwaschen 6 Jahre lang, wöchentl. Mk. 3,– … 936,–, Barauslagen für Kino, Theaterbesuch, Bälle etc. … 3.570,–* […]« (→Literaturhinweise »Du bleibst da, und zwar sofort!«, S. 68 f.).

Einfach nur köstlich!

Heute ist das natürlich alles noch viel teurer. Auslandsaufenthalte, Ballettunterricht, Reitstunden, Privat-Pony, Playstation, Klavierlehrer und sonstige Kindereien fressen einem die Haare vom Kopf. Da überlegt sich der eine oder die andere, ob man sich überhaupt die Aufzucht leisten kann. Die Mühe könnte sich nur unter dem Gesichtspunkt einer längerfristig geplanten Investition lohnen (→Alter). Wer sonst soll später die Pflege übernehmen (→Kümmern).

Abschließende Antwort auf eventuelle Anfragen aus der werten Leserschaft: Nein, ich habe keine Kinder. Nicht, dass ich wüsste. Dafür hatte ich ehemals zwei angeheiratete Vize-Mädels, die ich mit noch vielen anderen, ebenfalls freiwillig geliebten Paten- und Zieh-Kindern sowie all den tollen Sprösslingen meiner Freunde im Herzen trage und die mich allesamt mit ihrer bloßen Existenz äußerst beglücken (→Reichtum).

Und falls es mal emotional eng wird, schaue ich mir einfach auf YouTube süße Filme an (→Online-Tipps »Die witzigsten Babyvideos«) oder hole mir – ähnlich einem Vierbeiner aus dem Tierheim – ein neues Plüschtier aus der Spielzeugabteilung (→Haustier).

KINDER
Würfel eine Frage von 1 bis 6

1. Möchtest du Kinder und warum?
2. Was magst du an Kindern und was lernst du durch sie?
3. Behandelst du gern andere oder dich selbst wie ein Kind?
4. Wie stellst du dir ein Leben mit Kindern vor?
5. Wie wäre ein Leben ohne Kinder?
6. Ist die Kinderfrage ein Trennungsgrund?